

Verloren in einer anderen Zeit!?

Seto x Mädchen??

Von Yisu

Kapitel 9: Kapitel 9

Hallo ^^

Dat Yisu meldet sich auch mal wieder >.>

Gomen dass es so lange gedauert hat. Ich war bisschen im Schul- und Privatstress. Aber hier is jetzt das 9. Kapitel. Viel Spaß beim Lesen^^

Ich sah zu Seto nach oben und beobachtete, wie er mit den Augen die Umgebung absuchte. Wusste er nicht mal genau wo der Typ saß? Oder suchte er nach weiteren Personen?

Ich hoffe doch es bleibt bei einer Person, diese ganze Situation finde ich nicht gerade angenehm.

Die Hand, die er auf meinen Kopf liegen hatte, wanderte, mit seiner anderen zu meiner Hüfte und er zog mich aus der Quelle.

„Was wird das jetzt wieder?“

Fragte ich ihn als ich außerhalb des Wassers stand.

Doch noch bevor er mir eine Antwort gab, legte er mir ein Tuch um die Schultern und zog mich näher an sich. Ich war jetzt so nah bei ihm wie ich es wohl noch nie war. Das ließ mir einen kalten Schauer über den Rücken laufen und gleichzeitig machte sich ein komisches Gefühl in meiner Magen Gegend breit.

Machte er sich etwa Sorgen oder fand er es einfach lustig mir ein mulmiges Gefühl zu geben?

Bevor ich diese Frage stellen konnte sauste etwas mit hoher Geschwindigkeit an uns vorbei. Erst als ich nach rechts sah, sah ich den Gegenstand der da geflogen kam im Boden stecken, es war ein Pfeil, ein richtiger, echter Pfeil. Seto gab ein kurzes knurren von sich und sah dann zu mir runter.

„Los geh in den Tempel zurück.“

„Und was willst du machen?“

„Frag nicht immer so viel und verschwinde.“

Noch während er sprach schubste er mich in Richtung Durchgang zum Tempel so dass ich einige Schritte nach vorne stolperte. Als ich wieder zum stehen kam flog der zweite Pfeil, dieses mal allerdings nicht in den Boden sondern über meinen Kopf. Ich

spürte den Luftzug und ging einen Schritt rückwärts. Der Absender des Pfeils wusste wohl genau wie man einem Menschen Angst machen konnte, denn genau diese bekam ich von Sekunde zu Sekunde mehr.

Seto hingegen stand immer noch an der selben Stelle und versuchte wohl heraus zu finden woher dieser Pfeil gekommen war. Denn wir wussten ja immer noch nicht genau wo unser Angreifer saß.

„Aya du bist ja immer noch da!“

Ja das war ich, und eigentlich wollte ich ihn hier draußen auch nicht alleine bleiben lassen. Schließlich würde die Zahl der Ziele wenn ich verschwand auf eins fallen und so richtig berauschend fand ich diese Vorstellung nicht. Zudem kam dass es bereits Dunkel wurde und sich die Sicht so auch langsam aber sicher immer verschlechterte. Die ganze Atmosphäre die Momentan um die Quelle herum herrschte war Beängstigend.

In meinen Gedanken versunken realisierte ich nur noch dass jemand meinen Namen rief und mich beiseite zog.

Seto atmete durch und sah zu mir herunter.

„Einen besseren Zeitpunkt zum träumen konntest du dir nicht aussuchen was?“

Seine Stimme klang leise und irgendwie sanft.

„Was? Ich träume doch gar nicht.“

Ein ziehen in meinem rechten Arm bewies mir allerdings sofort das Gegenteil, es war ein kerzengerader Schnitt zu erkennen, von dem langsam das Blut heraus kam und meinem Arm hinunter lief.

Ich hatte im ersten Moment keine Ahnung wo der so plötzlich herkam als ich einige Meter hinter mir einen dritten Pfeil im Boden stecken sah. Bei dem Anblick des Pfeils wurde mir richtig schlecht. Aus meiner Momentanen Lage, die sich in Setos Armen befand, schloss ich, dass er mich zur Seite gezogen und somit verhindert hat, dass mich der Pfeil wo anderes als nur am Arm erwischt.

Noch während ich meinen ersten Schock überwand, ging Seto zusammen mit mir in Richtung Durchgang. Der Angreifer war offenbar weg jedenfalls flogen keine weiteren Pfeile mehr.

Als wir kurz vor dem Durchgang angekommen waren kam uns jemand entgegen, es war Episch. Er sah etwas verwirrt zu uns.

„Seto was macht ihr denn hier? Und was haben die Pfeile zu bedeuten?“

„Ein Angriff, offenbar hat es jemand auf Aya abgesehen.“

„Ein Angriff? Ach du heiliger Ra, ihr ist doch aber nichts passiert oder?“

„Nein außer einem Streifschuss und einem kleinen Schock glaube ich nicht.“

Er schüttelte bei seiner Antwort den Kopf und fügte dann hinzu:

„Aber ich denke es ist das beste wenn ich sie auf ihr Zimmer bring. Ihr entschuldigt mich.“

Seto ging also mit mir auf den Armen zu meinem Zimmer, setzte mich dort auf dem Bett ab. Besonders lange blieb er nicht mehr, er blieb zwar erst noch einige Minuten bei mir sitzen und verband mir den Arm, jedoch stand er danach auf und ging in Richtung Tür. Bevor er jedoch die Tür öffnete und hinaus ging drehte er sich noch einmal kurz zu mir um.

„Ruh dich etwas aus bis morgen Früh.“

Nach diesen Worten verließ er mein Zimmer und verschwand.

Ich ließ mich zurück Fallen und starrte an die Decke. Wer war das? Und wie lange saß er da schon rum? Ich hatte keine Ahnung, aber was er wollte interessierte mich doch

schon etwas. Jedoch konnte ich mir darauf keinen Reim bilden und mir fielen nach einer Weile des Nachdenkens die Augen zu.

Mitten in der Nacht wurde ich von zwei Stimmen, die sich vor meiner Tür befanden geweckt. Die beiden Männer die sich da unterhielten redeten zwar nicht laut aber dennoch konnte ich einige Wortfetzen verstehen. Ihr Gespräch machte mich Neugierig, ich stand auf, zog mir noch schnell etwas drüber und ging dann in Richtung Tür.

„Der ganze Plan ging absolut daneben. Es war nicht Sinn der Aktion, das Mädchen zu verletzen, sondern Seto möglichst schnell los zu werden.“

„Entschuldigt Meister, aber ich dachte mir, wenn ich das Mädchen mit einem der Pfeile verletze, würden wir den Hohepriester vielleicht schnell los werden.“

„Und wie? Wie stellst du dir vor bekommen wir ihn los wenn du das Mädchen angreifst?“

„Nun ihr wollt ihn ja nicht gleich töten, und da dachte ich mir, da ihm das Mädchen doch ziemlich viel zu bedeuten scheint, dass er sie nicht gefährden will und deshalb lieber wieder mit ihr zurück zum Palast geht.“

„Hm, das könnte gut sein, aber ich denke Seto wird sich nicht so schnell von seinem Vorhaben abbringen lassen, dafür kenne ich ihn inzwischen zu gut.“

„Meint ihr?“

„Ja ich denke er und der Pharao ahnen etwas deshalb ist er jetzt hier.“

„Und das Mädchen? Wenn sie wirklich etwas Ahnen, weshalb sollten sie dann das Mädchen möglicherweise in Gefahr bringen wollen?“

„Ein Vorwand denke ich.“

„Ihr meint also, Seto ist mit dem Mädchen hier, weil er nicht nur nach dem Rechten sehen will wie er sagt, sondern auch heraus finden will ob ihre Vermutung stimmt?“

„Genau das meine ich.“

„Gut aber wie gedenkt ihr weiter Vorzuschreiten? Schließlich wird es jetzt wo Seto hier ist schwieriger an die heiligen Schriften heran zu kommen.“

„Nun bevor wir uns nicht sicher sein können wie viel er weiß, unternehmen wir erst einmal gar nichts. Wir können nicht riskieren so kurz vor dem Ziel noch zu scheitern.“

Ich glaubte mich verhört zu haben, die beiden Männer hatten doch tatsächlich irgendwas gemeines vor. Und von was für heiligen Schriften redeten die da? Ich hatte keine Ahnung aber so wie das klang wusste Seto wohl etwas darüber. Ich musste also schauen dass ich irgendwie unauffällig zu ihm kam. Ich beschloss also zu warten bis die beiden Männer weg waren und ging dann schnurgerade zu Seto. Ja genau so würde ich es machen.

Ich wollte mich also noch mal kurz in mein Bett legen und warten, ging deshalb einen Schritt zurück und stieß mit dem Fuß gegen einen Tisch. Die Vase die darauf stand wackelte und krachte dann zu Boden. Die ersten Sekunden starrte ich die Scherben an und war wie gelähmt. Was wenn die das nun gehört hatten? Wenn sie nun herein kamen und merkten dass ich ihnen zugehört hatte? Ich bekam ein bisschen Panik, ich wusste nicht was ich machen sollte. Da hörte ich aber auch schon Schritte die genau auf meine Tür zukamen, mein Herz schlug mir in diesem Augenblick bis zum Hals. Schnell sah ich mich um und versteckte mich dann hinter einem Vorhang der eine Säule verdeckte. Hinter genau diese Stelle ich mich und hoffte dass sie mich nicht finden würden. Ich hört von meinem Versteck aus dass sie das Zimmer betraten

jedoch gingen sie recht schnell wieder was mich doch etwas irritierte. Ich blieb deshalb noch eine Weile hinter der Säule stehen und wartete bis sich mein Herzschlag wieder etwas verlangsamt hatte. Als ich keinerlei Geräusche mehr hörte, verließ ich vorsichtig mein Versteck und sah mich im Zimmer um. Außer den Möbeln entdeckte ich aber nichts, sie mussten also weg sein. Ich schritt Richtung Tür, öffnete diese und schaute hinaus. Auch hier war nichts zu sehen, das schien ja noch mal gut gegangen zu sein.

Höchste Zeit um zu Seto zu gehen. Ich verließ also das Zimmer und betrat den Flur. Dort blieb ich erst einmal stehen, mir viel ein dass ich gar nicht so genau wusste wo Seto untergebracht war und der Tempel war ja riesig. Wenn ich da jedes Zimmer abklappern würde, wäre ich wohl in den nächsten beiden Tage noch beschäftigt.

Ich stand also im Flur rum und wusste nicht ob ich nach links oder rechts gehen sollte. Allerdings brachte es mich auch nicht weiter hier zu stehen und zu überlegen, also schlug ich einfach mal die rechte Flurseite ein.

Jedoch kam ich nicht besonders weit, denn schon nach den ersten Schritten näherte sich mir jemand von hinten. Ich spürte einen stechenden Schmerz in meinem Nacken und hörte nur noch eine Stimme die wohl so etwas wie „Dachte ich es mir doch“ murmelte, bevor ich Ohnmächtig zusammen sackte.

Als sich die Nacht dann zum Tage neigte und Seto mich wie jeden Morgen aus dem Bett schmeißen wollte, fand er außer einem leeren Bett und einer zerbrochenen Vase nichts im Zimmer. Auch Nela wusste nicht wo ich war, genau so wenig wie Episch oder einer der anderen hier im Tempel. Sie verbrachten den gesamten Tag damit mich zu suchen, aber niemand hatte Erfolg. Es konnte sich auch keiner einen Reim auf das ganze Bilden, doch Seto war der vollen Überzeugung, dass der Angreifer vom letzten Abend etwas mit der Sache zu tun hatte. Er beschloss genau diesen Ausfindig zu machen und das Ablenkungsmanöver der beiden Personen hatte wunderbar geklappt. Seto verbrachte also die nächsten Tage nicht damit, Auffälligkeiten im Tempel zu beobachten, wie er es eigentlich vorhatte, sondern nach Hinweisen die auf den Angreifer zurück führten zu suchen.

Ich hingegen lag seit drei Tagen gefesselt und geknebelt auf einem unbequemen Boden und fror mir so ziemlich alles ab was man sich abfrieren konnte. Ich wurde zwar ab und zu von verschiedenen Personen besucht, jedoch hielten diese es nicht für nötig, mir etwas zu essen oder zu trinken zu geben. Auch auf meine Fragen, die ich stellte wenn sie mir den Knebel kurz abnahmen, was sie mit mir vorhatten und wo ich hier war antworteten sie mir nicht. Ich konnte also nur vermuten, als erstes viel mir ein Keller ein, gerade weil es hier so kalt ist, aber dann fragte ich mich, ob der Tempel überhaupt so etwas wie einen Keller besaß und die nächste Frage die sich mir stellte war, ob ich überhaupt noch im Tempel bin. Sie hätten mich ja auch sonst wo hinbringen können, lang genug war ich ja Ohnmächtig.

Gerade als ich wieder so vor mich hinüberlegte und mit köstlichem Essen beschäftigt war, öffnete sich knarrend eine Tür und einer meiner Peiniger trat ein. Er schritt auf mich zu, kniete sich zu mir herunter und begann mir über die Schulter zu streicheln. „Schade, wirklich schade. Hier war lang keine so hübsche Frau mehr und sobald wieder eine auftaucht, muss sie so Neugierig sein und anderer Leute Gespräche belauschen. Ich würde dich ja zu gerne laufen lassen aber ich kann es nicht riskieren dass du Seto

alles erzählst. Das würde unsere Pläne über den Haufen werfen, aber das verstehst du ja sicher.“

Wie sehr wünschte ich mir ihm die Meinung sagen zu können. Aber mehr als ihn Böse anschauen konnte ich nicht, nicht einmal vom Fleck bewegen war im Moment drin, ich lag seit mehreren Stunden auf meinem linken Arm und konnte nichts machen. Und dieser Kerl sieht mich mit seinem blöden Grinsen an und streichelt mir über den Arm! Es war echt zum verrückt werden.

„Jetzt schau mal nicht so. Freu dich lieber dass wir dich hier nicht verrotten lassen.“

Wieder grinste er, aber bevor er etwas neues Ansetzen konnte zu sagen, ging die Tür erneut knarrend auf und der Zweite trat ein.

„Hast du wieder nichts besseres zu tun? Anstatt ihr ständig irgendwelche Flausen in den Kopf zu setzen solltest du lieber schauen dass wir Seto los werden.“

„Du glaubst doch nicht im Ernst dass er von hier verschwindet bevor er sie gefunden hat?!“

Der erste stand wieder auf und wendete sich zu dem anderen.

„Ich meine mit los werden auch nicht ihn von hier zu vertreiben, sondern ihn auszuschalten. Er ahnt von Tag zu Tag mehr. Unser Ablenkungsmanöver hat zwar die ersten beiden Tage funktioniert, aber er hat inzwischen aufgegeben nach dem Angreifer zu suchen. Offenbar ist ihm klar geworden dass er ihn nicht finden wird. Wie sollte er auch? Niemand würde auf die Idee kommen dass eine Frau dahinter steckt.“

„Du meinst also wir sollen ihn umbringen? Du wolltest diesen Plan doch erst im dringendstem Notfall in die Tat umsetzen.“

„Genau, im dringendsten Notfall, und genau diesen haben wir bald. Wenn wir nicht richtig aufpassen werden wir ihn noch genau hier her führen und das wäre unser Ende verstehst du. Der Meister würde uns die Köpfe abschlagen lassen.“

Man könnte an den Gesichtern der beiden sehen, dass sie vor ihrem Meister großen Respekt und wohl auch Angst hatten. Er musste ziemlich Mächtig sein wenn er so einen Einfluss auf Menschen ausüben konnte. Nur nannten sie leider keine Namen. Weder ihre eigenen, noch die ihres Meisters. Ich könnte als nur Vermuten wer hinter all dem steckte. Bei seiner Bemerkung von der Frau fiel mir auf Anhieb nur eine einzige ein. Ich kannte ja nicht mehr als eine. Ich war mir jedoch nicht so sicher ob Nela zu so etwas in der Lage war. Sie machte auf mich einen recht schüchternen und ängstlichen Eindruck. Nur hatte ich inzwischen gelernt, dass man Menschen nicht nach ihrem äußeren Beurteilen sollte und wie Nelas inneres aussah wusste ich ja nicht. Ich würde Seto auf jeden Fall sagen, wenn ich hier raus war, dass Nela etwas damit zu tun haben könnte. Und dass es sich schon um drei Männer handelt. Nur stellte sich die Frage, wann und ob ich hier rauskommen würde. Mir fiel jeden Falls nichts ein, wie ich das schaffen könnte und eine Idee hatte ich auch nicht. In diesem Raum gab es kein einziges Fenster, es war immer Dunkel und kalt. Das machte mir auch einige Probleme etwas von den Männern zu erkennen, außer den Stimmen hatte ich die letzten Tage noch nicht viel von ihnen gesehen. Entweder trugen sie Umhänge mit Kapuzen, die weit ins Gesicht reichten oder sie blieben einfach an der gegenüberliegenden Wand von mir stehen.

„Und was sollen wir mit ihr machen?“

„Wir müssen sie hier auf jeden Fall raus schaffen, hier kann sie nicht bleiben. Notfalls werden wir sie wohl in der Wüste aussetzen müssen. Entweder sie verdurstet dort oder sie wird von Sklavenhändlern gefunden und in die letzte Ecke Ägyptens

verkauft.“

„Zum sterben wäre sie viel zu schade, wir könnten sie doch unserem Meister übergeben, er kann sicher etwas mit ihr anfangen.“

Was hörte ich da? Das war doch Hoffentlich nicht ihr ernst. Ich hatte keine Lust in der Wüste zu verdursten, genau so wenig wie ich Lust hatte als Sklavin verkauft zu werden. Aber zu ihrem Meister wollte ich auch auf keinen Fall, das einzige was ich wollte war hier raus zu kommen, nur konnte ich das wohl vergessen, ich musste einfach weiter darauf hoffen, dass mich Seto früh genug fand. Allerdings war ich mir auch nicht sicher dass er es tat, das hing wohl von seiner Geduld ab und ich glaube so viel hat er davon nicht. Aber wenn er mich nicht finden würde, würde es wohl keiner tun und auch wenn er mich vielleicht nicht mag, hoffte ich doch dass er trotzdem nicht aufgeben würde nach mir zu suchen. Jeden falls war ich fest davon überzeugt dass er nach mir suchen würde.

„Das werden wir uns in den nächsten Tagen noch einmal genauer überlegen, jetzt müssen wir erst mal wieder zurück in den Tempel nicht dass uns noch jemand vermisst.“

Mit diesen Worten verschwanden die beiden auch wieder durch die knarrende Tür und ich war wieder alleine. Mein Hunger hatte sich nicht im geringstem verkleinert, er wurde eher immer größer. Wenn das so weiter ging, brauchten sie mich nicht einmal aussetzen, dann würde ich hier vor hunger oder durst sterben und sie müssten meinen Körper nur noch beseitigen.

Langsam verfluchte ich dass ich mir diese Karten unbedingt ansehen musste und durch sie hier im alten Ägypten gelandet bin, wenn ich wie jeden Morgen einfach nur auf den kürzesten Weg zur Schule gegangen wäre, würde ich jetzt nicht hier liegen und alles wäre gut, ich würde einfach weiter für die Schule lernen und mich jeden Tag schrecklich langweilen. Das war zwar auch nicht so das Wahre, aber immerhin besser als in irgendeinem dunklen und kalten Loch festzusitzen und nicht zu wissen wie es weiter gehen soll.

So an dieser Stelle hör ich auf. Noch irgendwas bekannt geben wollte ich glaub auch nicht, außer dass ich mich mit dem nächsten Kapitel beeilen werde und nicht wieder drei Monate brauchen werd. Ich hab ja jetzt zwei Wochen Ferien, da hab ich auch Zeit genug weiter zu schreiben.

Na ja noch nen schönen Tag euch allen und lasst doch bitte wieder nen Kommi da, mir ist die Meinung meiner Leser sehr wichtig ^^